

**Ansprache zum Wechsel im Amt des Generalvikars
von Herrn Prälat Dr. Hans-Werner Thönnnes auf Msgr. Klaus Pfeffer
und im Amt des Personaldezernenten (Priester und pastorales Personal)
von Msgr. Klaus Pfeffer auf Herrn Domvikar Dr. Kai Reinhold
- Freitag, 9. November 2012, Aula des Bischöflichen Generalvikariates, Essen –**

Meine sehr geehrten Herren Bischöfe, Priester, Diakone und Schwestern und Brüder in den pastoralen Diensten,

meine sehr geehrten Gäste aus dem kirchlichen wie öffentlichen Leben,

verehrte Angehörige und Freunde von

Herrn Prälat Dr. Thönnnes, Herrn Generalvikar Pfeffer und Herrn Domvikar Dr. Reinhold,

verehrte Gäste,

I.

Wer ein Amt in der Kirche erhält und es auch ausübt, muss fähig sein zum Dialog. Diese Dialogfähigkeit gründet in einer gesunden menschlichen Verfasstheit, in einem beständigen Bemühen um ein tiefes geistliches Gründen in Gott und in einer Freude an der Kommunikation mit den Menschen wie in einer schlichten Arbeitsfähigkeit und Verlässlichkeit im Alltag. Hinzu kommt das Bewusstsein, aus einer tiefen und langen Tradition zu leben und zugleich wache Zeitgenossenschaft zu üben, nie ideologisch zu werden, aber auch nie zynisch und rücksichtslos, unsensibel und nicht genügend verantwortungsbewusst. Der Dialog in der Kirche ist von daher ein Dialog mitten in der Welt, den wir Christen [als Katholiken] von einem klaren Standpunkt aus gestalten. Dieser Standpunkt hängt damit zusammen, dass es die Kirche ohne die Menschwerdung Gottes nicht gäbe. Das Wirken Gottes in und durch Jesus teilt sich den Menschen in der Kirche und durch sie der Welt mit. Dies ist ganz praktisch und bedeutet, dass Gott selbst die Kirche durch die Geschichte führt und sich dabei der Menschen bedient. So führt Gott seine Kirche durch Menschen: in einem guten, aufrichtigen und sorgfältigen Prozess, im miteinander Gehen auf dem Weg, um zu einer möglichst gemeinsamen Entscheidungsfindung in wichtigen, oft auch prekären Fragen und Anforderungen des Alltags zu kommen. Dabei ist für mich leitend, dass ein solcher Dialogprozess nichts anderes ist als eine Teilnahme am Dialog des lebendigen Gottes mit uns Menschen. Darum braucht es die Fähigkeit zum Beten, zum Hören, zum Innehalten und zum Reflektieren. Ein Dialogprozess hat immer ein doppeltes Gesicht. Es geht zum einen um den Dialog in der Kirche und zum anderen um den Dialog der Kirche mit der Welt. Der innerkirchliche Dialog geschieht auf der Basis unseres biblisch-kirchlichen Glaubens. Der Dialog der Kirche in und mit der allgemeinen Weltöffentlichkeit vollzieht sich auf der Basis der Menschenrechte und der Vernunft. In beiden Dialogräumen kommt die Kirche vor. Als Gemeinschaft des Glaubens lebt sie zum einen einen inneren Dialog, zum anderen einen Dialog mit der Welt, der ihr von ihrem Auftrag her eigen ist. Darum muss sich die Kirche mit den Gewohnheiten, Anschauungen und Fragen der Welt, in der sie lebt, beschäftigen und kann sich nicht

rückwärts gewandt zufrieden geben. Sie braucht den Mut, ihre Sicht der Dinge einzubringen und sich dabei eben besonders auf die Vernunft und das Naturrecht zu berufen, weil dies die Ermöglichung einer Basis des Kontaktes mit allen Menschen ist. Schließlich ist jeder Dialog immer geprägt von den Gesprächspartnern. Im kirchlichen Dialog sind diese gleichrangig, aber in Rollen und Kompetenzen unterschieden. Dies hat Folgen für eine notwendige Reife im Glauben, wie aber auch für die Anerkennung von Kompetenzunterschieden innerhalb der Kirche und im Dialog mit der Welt.

II.

Alle Tätigkeiten und Aufgaben der Kirche finden so ihren Ort. Der Dialogprozess in unserem Bistum „Zukunft auf Katholisch“ zeigt dies. Der Alltag eines Generalvikars ebenso. Mir sind diese Gedanken Anlass, ein Wort des Dankes und der Anerkennung Herrn Prälat Dr. Hans-Werner Thönnnes auszusprechen, den ich heute aus seiner bisherigen Aufgabe als meinem Bischöflichen Generalvikar verabschiede. Zum Priester geweiht am 2. März 1979 von Bischof Dr. Franz Hengsbach, verbringt Hans-Werner Thönnnes bis 1986 in St. Ludgerus, Essen-Rüttenscheid sowie in St. Gertrud von Brabant in Bochum-Wattenscheid seine Kaplansjahre. 1983 wird er zum Stadtjugendseelsorger für Bochum-Wattenscheid ernannt, 1986 Geistlicher Leiter des Diözesanverbandes der Katholischen Jungen Gemeinde KJG in unserem Ruhrbistum. Im Januar 1989 wird er zum Domvikar an der Hohen Domkirche zu Essen ernannt. Am 1. Juli 1990 beginnt er seine langjährige Aufgabe als Regens am Priesterseminar, promoviert 1993 zum Doktor der Theologie und wird zum 1. September 2004 von meinem Vorgänger, Bischof Dr. Felix Genn, zu seinem Generalvikar ernannt. In dieser Aufgabe habe ich ihn am 20. Dezember 2009 als neuer Bischof von Essen bestätigt. Die damit verbundenen Aufgaben sind dialogischen Charakters. Erst recht gilt dies für die herausforderungsvolle und in Vielem schwere Zeit als Generalvikar unseres Bistums in den ersten Jahren der Strukturreform, aber auch in den Folgejahren, in denen die Konsequenzen dieser Veränderungsprozesse zu tragen und weiterhin zu gestalten waren und sind. Für die Wahrnehmung der damit verbundenen zahlreichen Aufgaben und Verantwortlichkeiten, für die viele Arbeitszeit jenseits der öffentlichen Wahrnehmung und für die große Mitsorge für unser Bistum danke ich Herrn Prälaten Dr. Thönnnes von Herzen. Dabei erwähne ich besonders Aufgaben, bei denen deutlich wird, dass sie ihm ein Herzensanliegen sind, sei es die Erziehung von Kindern und damit den KiTa-Zweckverband oder seine Aufmerksamkeit auf das weite caritative Feld, von der Krankenhauslandschaft bis hin zur Sorge um Menschen im Alter. Zusammen mit ihm danke ich allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der vergangenen Jahre, die die großen Aufgaben auch angesichts des Gegenwindes und vieler Unwägbarkeiten unverdrossen auf sich genommen, durchgeführt und so mitgeholfen haben, dass unter der Leitung zweier Bischöfe unser Bistum, in schwierigen Wassern befindlich, einen neuen Kurs hat nehmen können. Dafür gilt Herrn Prälat Dr. Thönnnes unser aller großer Dank und Anerkennung. In unser aller Namen wünsche ich ihm Gottes Segen und viel Freude an seinem neuen Dienst als mein Bischofsvikar für die Caritas.

III.

Dass das Dialogische eine doppelte Bedeutung hat, nämlich sowohl innerkirchlich als auch im Kontakt mit der uns umgebenden Welt vollzogen wird, ist an der Persönlichkeit meines und unseres neuen Generalvikars, Msgr. Klaus Pfeffer, ablesbar. Dass es eine „Zukunft auf Katholisch“ gibt, ist für ihn genauso unverhandelbar wie für mich und ganz viele von uns. Dass Zukunftsfähigkeit aber mit Handlungs- und Verwandlungsfähigkeit, mit tiefer Gründung auf geistlichen Fundamenten, mit wahrer Leidenschaft für die Menschen und größter Aufmerksamkeit und Ausrichtung auf Gott zu tun hat, gehört ebenso selbstverständlich hinzu. Nach seinen letzten Vorgängern, die Kinder des Ruhrgebietes sind, erhalten wir nun mit Msgr. Klaus Pfeffer einen echten Sauerländer zum neuen Generalvikar. Geboren 1963, wird er nach der Schulzeit, nach einem sehr aktiven Mitleben mit seiner Heimatgemeinde, vor allem mit den Pfadfindern, wie einem Volontariat und einer Redakteurstätigkeit bei der Werdohler Tageszeitung „Süderländer Volksfreund“ und seinem Theologiestudium am 5. Juni 1992 von Bischof Dr. Hubert Luthe zum Priester geweiht. Nach Kaplansjahren an St. Josef in Essen-Frintrop und einer jugendpastoralen Ausbildung am Jugendpastoralinstitut Don Bosco in Benediktbeuern, ist er von 1996 – 2000 Stadtjugendseelsorger und Stadtseelsorger des BDJ für den Bereich der Stadt Duisburg. Für mehr als drei Jahre war er zugleich Subsidiar an der Pfarrei St. Barbara in Duisburg-Hamborn. Vom 1. Juli 2000 bis zum Spätsommer 2010 war er Rektor der Jugendbildungsstätte St. Alfrid in Essen-Kettwig und gleichzeitig vom 1. Januar 2006 an Diözesanjugendseelsorger und Leiter der Abteilung Kinder und Jugend im Bischöflichen Jugendamt. Mit Leidenschaft hat er von April 2005 bis November 2011 seine Aufgabe als Diözesanbeauftragter für das Fernsehen und den Hörfunk im Bistum Essen wahrgenommen. Im September 2010 habe ich ihn zum Stellvertreter des Personaldezernenten ernannt und am 1. Juli 2011 zum Personaldezernenten für das pastorale Personal wie auch zum Stellvertreter des Generalvikars berufen. Zeitgleich erfolgte die Ernennung zum residierenden Domkapitular am Essener Dom. Zum 1. November 2012 habe ich ihn zu meinem Generalvikar und zum Moderator der bischöflichen Kurie bestellt. Bei der Bewältigung seiner Aufgaben bitte ich alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um ihre tatkräftige Unterstützung und bin gewiss, dass mit seiner Kompetenz, seiner bisherigen Erfahrung, mit seiner Leidenschaft für strukturiertes und menschnahes Arbeiten aus einer tiefen Gottverbundenheit heraus, unser neuer Generalvikar einen guten Weg findet und geht. Dabei wünsche ich ihm eine Achtsamkeit auf seine eigenen Kräfte und zugleich einen Bischof und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die dies achten und in allem viel Freude, aber auch viel Mut beim Begehen neuer Wege zeigen, weil die Kirche heute über die Schwelle in einen neuen Prozess des Dialoges mit Gott und der Welt tritt. Für allen bisherigen Dienst danke ich unserem neuen Generalvikar und sage ihm heute: Lieber Klaus, Gottes Segen und ganz handfest, wie es uns allen im Ruhrbistum entspricht: Glück auf!

IV.

Wer die Aufgabe eines Regens wahrnimmt und gleichzeitig als Personalchef der Diözese im Namen des Bischofs für die Priester, Pastoral- und Gemeindeferentinnen und –Referenten, Ständigen Diakone und andere in der Seelsorge Tätigen Verantwortung trägt, muss nicht nur dialogisch begabt sein, sondern auch Entscheidungen treffen und Verantwortung wahrnehmen können, ein weites Herz für Menschen und zugleich Entschiedenheit im Blick auf grundlegende Perspektiven mitbringen. Herr Domvikar Dr. Reinhold ist am 9. Juli 1966 geboren und wurde im Jahr 2008 von Bischof Dr. Felix Genn zum Priester geweiht. In den vergangenen vier Jahren war er als Kaplan in der Bochumer Pfarrei Liebfrauen tätig. Zum 1. Oktober 2012 habe ich ihn zum Regens ernannt, damit er die Verantwortung für unsere Priesterkandidaten und jungen Priester in der nun neuen Form, die unserer Struktur angemessen ist, übernimmt. Herr Domvikar Dr. Reinhold verfügt über eine langjährige Berufserfahrung im Personalmanagement eines europäischen Wirtschaftsunternehmens in leitender Funktion. Seit Ende der 1990er Jahre hat er durch sein Studium und seine mehrjährige Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der katholisch-theologischen Fakultät unserer Bochumer Ruhruniversität viel Erfahrung und Kompetenz erworben, die er nun in der Personalverwaltung und in der Verantwortung als Regens für unser Ruhrbistum einbringen kann. Er gehört zu denjenigen, die sehr früh Kontakte nach Chicago über das Projekt *Crossing Over* gepflegt haben. In diesem Feld ist seine theologische Doktorarbeit entstanden. Ich danke ihm für seine Bereitschaft, seine neuen verantwortungsvollen Aufgaben für und in unserem Bistum zu übernehmen, erbitte ihm eine gute Zusammenarbeit mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, viel Vertrauensvorschuss von allen Priesterkandidaten, unseren Priestern, den Pastoral- und Gemeindeferentinnen und -Referenten, Ständigen Diakonen und allen in der Seelsorge Tätigen und viel Freude am spannenden Abenteuer der Verantwortung und des Arbeitens mit und für viele Menschen. Lieber Kai, viel Kraft und Vertrauen unter Gottes Schutz Dir für Deinen neuen Dienst.

V.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, verehrte Gäste, hiermit sind nun vonseiten des Bischofs und Bistums unser bisheriger Generalvikar aus seiner Aufgabe verabschiedet und unser neuer Generalvikar wie auch unser neuer Personalchef und Regens in ihren Aufgaben eingeführt worden. Sie alle, die Sie hier sind, gehören zu denjenigen, die meine drei Mitbrüder in ihren Lebens- und Arbeitszusammenhängen auf vielfältige Weise unterstützen, begleiten, stärken und ermuntern. Ich freue mich sehr, dass Sie es auch weiterhin tun werden und danke Ihnen dafür. Denn das ist doch auch das, wofür die Kirche heute menschlich und im Glauben verlässlich eintreten muss: für einen alltäglichen, den Menschen zugewandten Dialog als Prozess, in dem es um die Ausrichtung auf Gott geht! Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!